

 15°C / 8°C

- Borgholzhausen ▼

# Stiftung für ein »Kulturzentrum Kroe« geplant

Erbengemeinschaft richtet großzügiges Angebot an die Stadt

**Andreas Großpietsch** am 05.09.2015 um 06:05 Uhr



*Idylle unter großen Bäumen: Das Haus der Familie Krömmelbein bietet von allen Seiten einen sehr ansprechenden Anblick. (© Foto: Andreas Großpietsch)*

**Borgholzhausen. Eine solche Chance bekommt eine Stadt nur alle 100 Jahre“, sagt Bürgermeister Klemens Keller über die Idee, aus der Besitzung der Familie Krömmelbein in Borgholzhausen ein Kulturzentrum zu machen. Die Erbegemeinschaft des unter dem Kürzel Kroe bekannten abstrakten Malers denkt sehr ernsthaft darüber nach, das Gebäude, zu dem ein riesiges Grundstück gehört, ebenso wie das künstlerische Werk zum Inhalt einer Stiftung zu machen, um es der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen – aus Verbundenheit zu Borgholzhausen. In seiner letzten Sitzung als amtierender Bürgermeister konnte Keller die außergewöhnliche Botschaft verkünden. In Borgholzhausen hat sich ein kleiner Freundeskreis gebildet, der in enger Anstimmung mit der Erbegemeinschaft an die Stadt herangetreten ist. „Für die Stadt Borgholzhausen ergibt sich durch das großzügige Angebot der Erben die einmalige Chance, ein kulturelles Erbe und eine Idylle im Ortskern zu erhalten“, schreiben Astrid Schütze und Carl-Heinz Beune im Namen dieses Kroe-Freundeskreises.**

Die Straße Am Tempel zweigt von der Sundernstraße ab und ist deutlich weniger großartig, als es ihr Name Glauben machen will. Bereits nach wenigen Metern endet sie in einem Wendehammer, der zur Hälfte von schmucken neuen Häusern umgeben ist. Auf der anderen Seite findet sich dichtes Grün, das die Grenze des Gartens um das Kroe-Anwesen darstellt. Wäre es nach dem Willen der Stadtplanung gegangen, so stünden dort sehr viel mehr Gebäude, doch so erreicht über eine geschotterte Zufahrt ein grünes Idyll, das dem ehemaligen Wohnhaus von allen Seiten Freiraum verschafft.

Mindestens fünf bis sechs Grundstücke für Einfamilienhäuser wären hier abzuteilen, wenn es den Erben um Gewinnmaximierung ginge. Was aber nicht der Fall ist – im Gegenteil. Sie wollen das gesamte Ensemble, zu dem ein kleines Teehaus an einem Teich sowie in gebührendem Abstand noch ein Atelier-Pavillon gehören, in die noch zu gründende Stiftung einbringen. Angesichts des rein materiellen Wertes stellt sich die Frage nach der Überwindung der 50.000-Euro-Grenze zur Anerkennung als gemeinnützige Stiftung in diesem Fall nicht.

## STIFTUNG FÜR EIN »KULTURZENTRUM KROE« GEPLANT

---





Anzeige

## Gemeinnützige Stiftung

Jetzt mit Ihrer Zustiftung die SOS- Kinderdorf-Stiftung unterstützen



Durch die Vermietung des Ateliers sowie einer Wohnung im Obergeschoss des Künstlerwohnhauses sei sogar die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Objektes gegeben, was Betriebskosten und kleinere Reparaturen betrifft. Im Erdgeschoss böte sich Platz für eine Ausstellung und kleinere kulturelle Veranstaltungen.

## Nicht die verdiente Anerkennung erhalten

**i** INFO

Kroe

Geboren wurde Walter Krömmelbein am 18. Dezember 1912, gestorben ist er im Januar 1988. Dazwischen lag ein außerordentlich abwechslungsreiches Leben. Nach dem Abitur absolvierte er zunächst eine kaufmännische Ausbildung, ehe er sich 1935 am Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt am Main einschrieb. 1940 heiratete er Gertrud Schlömann aus Borgholzhausen. Er diente als Soldat in Russland und Frankreich und fasste nach dem Krieg zunächst als Kaufmann Fuß. 1956 wurde er Lehrbeauftragter im Fachbereich Kunst an der Pädagogischen Hochschule in Darmstadt und wechselte später als Kunsterzieher in den Schuldienst. 1975 wurde er pensioniert und konnte sich fortan vor allem seiner Kunst widmen.

Der Maler Walter Krömmelbein habe nie die eigentlich verdiente Anerkennung in der Kunstwelt erhalten, lautete ein Resümee zur Ausstellung seiner Werke im Jahr 2012. Anlässlich des 100. Geburtstags organisierte der Kulturverein ein Kroe-Jahr mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen. In diesem Zusammenhang wurde ein Dokumentarfilm gedreht und die Communications-Designerin Beate Freier-Bongaertz erstellte einen Katalog mit einer Übersicht über die Werke.

12.000 Euro steuerte die Stadt seinerzeit zu den vielfältigen Aktivitäten bei – eine Entscheidung, die durchaus Kritik besonders bei der FDP und der CDU hervorgerufen hatte. Angesichts der aktuellen Entwicklung scheint es sich aber um außerordentlich sinnvoll angelegtes öffentliches Geld gehandelt zu haben.

Anstoß für die Initiative zur Stiftungsgründung war der Tod von Gertrud, genannt Trudi, Krömmelbein, der Ehefrau des Künstlers. Die Kinder Felicitas und Cornelius Krömmelbein leben im Ausland, der dritte Sohn Claudius ist ebenfalls bereits verstorben. Die weite Entfernung nach Borgholzhausen und der Respekt vor dem Werk des Vaters habe den Ausschlag gegeben, nach Alternativen zum Verkauf des Anwesens zu suchen. Das Haus befindet sich in einem guten Allgemeinzustand, heißt es in dem Schreiben des Freundeskreises. Allerdings sei eine Erneuerung des Heizungssystems nötig.

**„Kleinod von ganz besonderer Bedeutung“**



*Das Teehaus: Eine der vielen Besonderheiten des großzügigen Grundstücks ist dieser kleine Pavillon. (© Foto: Andreas Großpietsch)*

Im nächsten Haupt- und Finanzausschuss will der Freundeskreis Kroe das Stiftungsprojekt näher vorstellen. Auch der Heimat- sowie die Verkehrsverein sollen in die Überlegungen einbezogen werden. Für den Kulturverein versteht sich das Engagement für den Künstler Krömmelbein und sein Werk fast von selbst, denn Kroe zählte im Jahr 1986 zu den Gründungsmitgliedern.

„Es wäre eine tolle Sache, wenn das klappen würde“, gab Klemens Keller den Mitgliedern des Rates am Ende seiner Ausführungen mit auf den Weg. „Es handelt sich um ein Kleinod von ganz besonderer Bedeutung. um etwas das Borgholzhausen typischer Weise ausmacht“, sagt er.

Copyright © Haller Kreisblatt 2015

Texte und Fotos vom Haller Kreisblatt sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.